

# Viernheim

## Reisebericht

# abseits gefestigter Straßen

auf französischer Mittelmeerinsel mit den Internationalen Touareg-Freunden

Fortsetzung von Seite 4

Hier kreuzen ständig irgendwelche Tiere, wie Kühe, Ziegen und Schweine die Strasse - von einer klassischen Viehhaltung im Gehege kann in Korsika wirklich nicht die Rede sein. Ziel der heutigen Etappe ist die Hauptstadt Ajaccio, hier leben mehr als die Hälfte der 300.000 Korsen. Schon bei der Einfahrt nimmt der Verkehr dramatisch zu und so erleben die Reisenden heute schon ihren zweiten Stau auf der ansonsten so an Bevölkerung armen Insel. Noch vor Einbruch der Dunkelheit erreicht man an der Zitadelle das 3\* Hotel und nach dem obligaten Feierabend-Bier freuen sich alle auf fangfrischen Fisch im Spezialitäten-Lokal. Ein Luxus, auf den man nur schwerlich verzichten möchte, ist die rundum

Betreuung des Tour-Guides: jeden Tag führt er die Gruppe nicht nur tagsüber durch die einzelnen Etappen, er kümmert sich auch um alle weiteren Belange wie das leibliche Wohl, erzählt vieles zu Land und Leuten oder weist auf kulturelle Sehenswürdigkeiten hin. Allerdings wird auch er am nächsten Morgen vor eine neue Herausforderung gestellt.

Der vierte Reisetag beginnt bei sonnigem Wetter mit einem typisch französischen Frühstück mit Croissant und Café au lait und nach einer kurzen Besprechung zur heutigen Etappe besteigen alle Touareg-Freunde ihre Fahrzeuge. Über die mitgeführten Sprechfunkgeräte erreicht nach wenigen Metern die Gruppe die Mitteilung, dass einem Teilnehmer die Geldbörse vor dem Hotel abhanden gekommen ist. Dieser wurde anscheinend von einer Person angestoßen und erst jetzt war ihm der Zusammenhang bewusst geworden. So wurde die gesamte Gruppe gezwungen, die örtliche Polizeidienststelle aufzusuchen und den Diebstahl entsprechend bestätigen zu lassen. Nach den üblichen Formalitäten (ausschließlich in französischer Sprache) setzte der Konvoi mit zwei Stunden Verspätung seine Etappe fort.

Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite.

Kurzerhand wird diese ein wenig abgekürzt und so fahren die Reisenden einige Kilometer auf gut ausgebauten Nationalstrassen bis Sartène, wo es in der Altstadt enge Gassen und steile Stiege zu besichtigen gibt.

Der Ort liegt an einem Steilhang und stellt, wie so vieles hier auf der Insel ein reizvolles Motiv dar. Nach einer Kaffeepause führt die Strecke weiter Richtung südlicher Spitze zu den ca. 4.000 Jahre alten Steinsäulen, den „Megalithes de Cauria“. Dort erreicht den Bestohlenen ein Anruf, dass sein Portemonnaie gefunden wurde und zwar ohne Bargeld, aber noch mit den wichtigen Papieren. Deswegen macht er sich wieder auf den Rückweg in die Hauptstadt und wird erst am späten Abend wieder in Bonifacio zu der Reisegruppe stossen. Dieser malerische Küstenort teilt sich in die mittelalterliche Oberstadt, auf einem 65 m hohen Kreidefelsen gelegen und die untere Marina. Wegen seiner strategischen Lage eroberten diese Sehenswürdigkeit die „Genuesen“ im 12. Jahrhundert und erst knapp 600 Jahre später fiel die wunderschöne Stadt wieder zurück an die Franzosen. Dem berühmtesten Korsen, Napoléon Bonaparte, missglückte von hier aus die Invasion von Sardinien, welches nur 12 km entfernt liegt und bei gutem Wetter am Horizont leicht zu erkennen ist.

### Strahlender Sonnenschein

Auch der vorletzte Tag begrüßt die Touristen mit strahlendem Sonnenschein und wolkenlosem Him-



Seinen besonderen Reiz verdankt Korsika der großen landschaftlichen Vielfalt.

mel. Die heutige Etappe führt nun wieder nach Norden im Landesinneren durch das abwechslungsreiche Hochgebirge. Hier freut sich Mensch und Maschine wieder auf kurvenreiche

Pisten, teilweise auch wieder auf Schotter oder Sand. Zuerst geht es noch entlang der Küste über einen Panoramaweg, der einen letzten Blick auf den italienischen Nachbarn und auf schroffe Landschaften bietet. Danach wird mit dem „Bavella Pass“, die höchste befahrbare Strasse auf 1.218 m bewältigt. Ein Waldstück und die anschließende Hochebene fordert wegen tiefer Rillen und Verschränkungen noch mal alle Beteiligten und wieder kreuzen Wildschweine den Weg. Zwischendurch wird noch die Grenze zum nördlichen Arrondissement überquert; Korsika ist nämlich die einzige französische Kreisverwaltung, die geteilt ist, was auch am PKW-Kennzeichen mit der No 2A oder 2B zu erkennen ist. Die Abfahrt verlangt vom Beifahrer entsprechendes

Können als Einweiser, denn spitze Steine gefährden die Reifenflanken und Schwellen. Es geht nur im Schrittempo voran, aber schließlich sind wir ja hauptsächlich wegen dem Fahren abseits befestigter Strassen hier auf Korsika. Ein „schleichender“ Plattfuss kann mit Reifendichtmittel beseitigt werden und so geht es vorbei an verbrannten Hängen weiter talwärts. Am frühen Abend erreichen die Freunde die alte Hauptstadt Corte, wo ein frisch renoviertes Hotel am Stadtrand bezogen wird. In der Stadt leben gut 6.000 Einwohner. Es findet sich sogar eine Universität, welche teilweise in der Zitadelle untergebracht ist. Letztere wurde im 9. Jahrhundert von den Mauren erbaut, welche auch heute noch mit dem „Maurenkopf“ in der Nationalflagge das Erscheinungsbild von Korsika prägen. Die Altstadt zieht mit ihren verwinkelten Gassen und liebevoll gestalteten Häusern jedes Jahr eine große Anzahl von Besuchern an, die u.a. den wunderbaren Ausblick vom

Belvedere genießen können. Darunter werden viele Wanderer und Reiter von diesem Paradies für Naturliebhaber angezogen, welches mitten im Parc Régional Naturel Corse liegt.

Am 6. und damit letzten Tag der Rundreise zeigen sich zum ersten Mal einige Wolken und der Wind bläst kräftig. Das Frühstück ist dieses Mal recht üppig und trotzdem macht sich irgendwie eine gedrückte Stimmung breit, denn bald ist diese fantastische Reise schon wieder zu Ende. Nach der üblichen Besprechung zur heutigen Route führt der Weg auf der Nationalstraße 193 weiter Richtung Nordosten bis nach Bastia. Aber schließlich nutzt der Konvoi jede Möglichkeit, sich abseits der Hauptstrassen zu bewegen. So biegt man nach wenigen Kilometern nach Osten ab, um auf bergigen und schmalen Asphaltwegen durch unzählige Kastanienplantagen und kleine Dörfer zu fahren. Gerade Anfang Oktober macht dies besonders viel Freude, denn neben dem



bunten Laub des „Indian Summer“ fallen überall die reifen Maronen von den Bäumen. Die Bewohner machen daraus köstliches Mus, Konfitüre, Bier oder weitere Spezialitäten. Teilweise sind die Durchfahrten so eng, dass man sich immer wieder vor eventuellem Gegenverkehr fürchten muss. Das letzte Picknick findet auf einer kleinen Anhöhe statt, hierbei werden die letzten Vorräte an Wildschwein- und Eselswürsten, feiner geräucherter Schinken vom Schweinenacken und eine Vielfalt an Ziegenkäse verzehrt. Am Horizont steigt eine Rauchfahne auf und wenig später kann man ein Löschflugzeug bei der Arbeit beobachten, denn leider wird Korsika immer wieder von Waldbränden heimgesucht. Am frühen Nachmittag erreichen die Fahrzeuge die Hafenstadt und so bleibt noch einige Zeit für die Besichtigung von Bastia. Es herrscht reges Treiben und es finden sich viele Geschäfte zum Einkaufen oder auch Zeit für ein wenig Kultur oder ein gemütli-

cher Kaffeehaus Besuch. Den letzten Abend verbringen alle gemeinsam bei korsischen Spezialitäten und ausgelassener Stimmung - und schon werden auch schon wieder Pläne für eine kommende „Experience“ der Touareg-Freunde geschmiedet. Nach knapp 1.000 km auf Korsika und der Rückfahrt mit der Fähre nach Italien erreichen die zehn Freunde glücklich, aber müde in Livorno den Startpunkt dieser wunderschönen Offroad-Reise. Und nach der Verabschiedung und dem Dank an den Tour-Guide aus Fulda fahren die meisten Teilnehmer direkt weiter Richtung Heimat, einige wenige bleiben noch einen Tag in der wunderschönen Toskana und machen z.B. einen Abstecher nach Pisa.

Sicherlich wird es das ein oder andere Mitglied der Internet-Gemeinschaft bald wieder ins Ausland zu einer Offroad-Reise ziehen, denn nach all diesen tollen Ertüchtungen gibt es viel unter [www.touareg-freunde.de](http://www.touareg-freunde.de) zu berichten.